



REGENSBURG
www.donau-post.de

Staatsball der Lusticania

Regensburg. (dp) Am Samstag, 12. Januar, findet im Festsaal des Kolpinghauses Regensburg um 20 Uhr der Staatsball der Faschingsgesellschaft Lusticania Regensburg statt. Für Tanzmusik sorgen „Erwin und die Heckflossen“. Das Prinzenpaar und das Kinderprinzenpaar, die Bambinis, die Kindergarde, die Kindershow, die Prinzengarde und die Showtanzgruppe werden unter dem Motto „Lusticania of the Dance“ ihre Tänze zeigen und das Publikum mit Geschichten aus Irland begeistern.

Eintrittskarten sind für 25 Euro an der Abendkasse oder im Vorverkauf bei Juwelier Pleyer am Neupfarrplatz und bei Tank & Shop Wallner in der Nordgaustraße 6 erhältlich.

Die Polizei meldet

Schläger festgenommen

Sonntagfrüh erreichte die Regensburger Polizei ein Notruf, dass eine Person am Neupfarrplatz auf Passanten losgeht und mit Glasflaschen um sich wirft. Als die ersten Streifen am Einsatzort ankamen, ergriff der 38-jährige wohnsitzlose Mann die Flucht, konnte jedoch nach kurzer Verfolgung von den Polizeibeamten überwältigt werden.

Der bereits mehrfach vorbestrafte Schläger wurde nach zahlreichen Beleidigungen gegenüber den Beamten vorläufig festgenommen und später einem Richter vorgeführt. Ihn erwarten mehrere Anzeigen wegen Körperverletzung und Beleidigung.

Ungezügelter Appetit

Am Samstag zur Mittagszeit nahm ein 24-jähriger Mann in einem Restaurant in der Altstadt eine Mahlzeit zu sich. Das Problem war, dass der Gast keinerlei Bargeld hatte und zudem gar nicht gewillt war, sein Essen zu bezahlen. Auch gegenüber den Polizisten äußerte er, dass er nach Verlassen der Dienststelle das nächste Restaurant aufsuchen werde. Da der Mann mit Wohnsitz in Regensburg bereits zahlreiche Delikte sogenannter „Zechbetrügereien“ begangen hat, weiteren Heißhunger verspürte und auch gegenüber der hinzugezogenen Richter weitere Restaurantbesuche ankündigte, musste er seinen Hunger bis zum Folgetag in den Haftzellen der Polizei stillen.

Nach Tat geflüchtet

Ein bislang unbekannter Täter flüchtete am 3. Januar aus einem Drogeriemarkt im Donau Einkaufszentrum, nachdem er dort gegen 14 Uhr Waren im Wert von rund 130 Euro stehlen wollte. Der Mann wurde bei der Tatusführung beobachtet und konnte noch angehalten werden. Danach gelang es dem Dieb jedoch, sich unbemerkt aus dem Geschäft zu entfernen und abzuhausen.

Bestattungen heute

In Regensburg

Oberer Katholischer Friedhof:
10 Uhr: Anton Stierstorfer, 90 Jahre;
Friedhof Reinhausen:
12 Uhr: Christa Straßer, 86 Jahre.

SPD besinnt sich auf ihre Basis

Beim Dreikönigstreffen machten sich die Mitglieder stark für ein schwieriges Jahr

Von Bettina Dostal

Prominenter Besuch war angekündigt zum traditionellen Dreikönigstreffen des SPD-Ortsvereins Äußerer Westen am Sonntagabend in Großprüfening. Joachim Wolbergs wurde als Oberbürgermeister von der Ortsvereinsvorsitzenden Astrid Enderl herzlich begrüßt. Er hielt die Laudationes für langjährige Mitglieder, die geehrt wurden. Bürgermeisterin Gertrud Maltz-Schwarzfischer sprach über die aktuelle Stadtpolitik. Dass die Regensburger SPD ein schwieriges Jahr vor sich hat, insbesondere in Bezug auf die Kommunalwahl 2020 erwähnte sie erst am Schluss ihrer Rede. „Es müssen einige Dinge geklärt werden. Es gilt für uns und für die Stadt die richtige Lösung zu finden.“ An diesem Abend stand das Thema nicht zur Debatte. Wolbergs hat im Ortsverein viele wohlwollende Anhänger.

2018 war schwierig, aber wir haben es gut durchgestanden

Der Ortsverein Äußerer Westen zeichne sich in einer schwierigen Zeit für die SPD durch seine Basisarbeit und eine klare Haltung aus, sagte Maltz-Schwarzfischer. Die AfD habe auch in Regensburg viele Stimmen bekommen, obwohl man ihre Vertreter vor Ort nicht kenne, nicht wisse, wo diese Stimmen herkommen. Für die SPD sei es wichtig, dafür zu sorgen, dass es weiter geht.

Dass es Menschen gebe, die wissen, was die Leute brauchen und wo die Sorgen sind. „Wir sind darauf angewiesen, dass es Genossen gibt, die mitten im Leben stehen.“

In der politischen Landschaft werde heute gedacht, alles in den



Joachim Wolbergs überreichte Wolf-Peter Schnetz, der einmal Kulturdezernent der Stadt war, eine Urkunde über 50-jährige Mitgliedschaft bei der SPD. Foto: bd

sozialen Netzwerken leisten zu können, aber viel wichtiger sei es, persönlich dazustehen. 2018 sei ein schwieriges Jahr gewesen, „aber wir haben es gut durchgestanden“. In der Öffentlichkeit sei ihr oft vorgeworfen worden, „ihr betreibt ein weiter so“.

Natürlich habe die Bunte Koalition weitergemacht. Das Wahlprogramm sei fast 1:1 in den Koalitionsvertrag umgesetzt worden. Von der Sachpolitik her sei es nicht schwer, dahinter zu stehen.

Maltz-Schwarzfischer erwähnte auch die aktuelle Situation der Organisation Sea Eye, die mit 17 Flüchtlingen auf ihrem Schiff vor

Malta nicht anlegen darf. Regensburg sei nicht die einzige Stadt, die angeboten habe, die Flüchtlinge aufzunehmen. Das hätten auch 32 andere Städte getan. Den Zusammenhalt in der Regensburger Gesellschaft beim Thema Flüchtlinge zu erhalten, sei „nicht trivial“. Dabei gehe es keinem Menschen in der Stadt schlechter, seit die Asylsuchenden da seien.

Die Stadt leiste einen Beitrag, indem sie im Kasernenviertel im Stadtosten das Projekt Soziale Stadt anbiete. In unterschiedlichen Dialogforen könnten die Menschen hier ins Gespräch kommen, „die ein Problem mit Flüchtlingen haben“.

Die Probleme müssten gelöst, nicht durch das Internet gehetzt werden. Die aufnehmende Gesellschaft müsse sich bewegen. „Abschottung hilft nicht.“ Wer diese Stadt als seine begreife, werde sie nicht zerstören.

Damit sich auch die Mittelschicht weiterhin das Wohnen in der Stadt leisten könne, werde die Stadt künftig Mietbegrenzungen einführen und vorgeben, in welchem Zeitraum Mieten erhöht werden dürfen. Bei der Stadtbau sollen „deutliche Pflöcke gesetzt werden.“ Sie werde noch in diesem Jahr einen neuen Geschäftsführer bekommen.

Heute gibt es Debattencamps, die virtuell stattfinden

Joachim Wolbergs sagte, es sei nicht selbstverständlich, dass er eingeladen sei. Er nehme aber gerne die Ehrungen vor, „wenn sich die Geehrten darüber freuen“. Diese seien lange Wegbegleiter von ihm. Die SPD sei in einer schwierigen Situation. Die Partei habe davon gelebt, dass sie eine Mitgliederpartei sei. Heute gebe es keine politische Debatte mehr. Es gebe Debattencamps, die teilweise virtuell stattfänden. Die Funktionäre würden allein über Inhalte entscheiden. Statt Ängste zu bedienen, wie es die AfD mache, sollte die SPD über Träume und Wünsche sprechen und Optionen anbieten. Eigene Überzeugungen, zu denen man aufgrund der persönlichen Biografie gelangt sei, oder was man bei anderen Menschen als Lebenswirklichkeit wahrnehme.

Geehrt wurden Wolf-Peter Schnetz und Peter Hofmannsrichter für 50-jährige Mitgliedschaft, Bernhard Dauerer für 45-jährige Mitgliedschaft sowie Gisela Jagoschinsky und Marcus Panzer für 30-jährige Mitgliedschaft.

Der Wanderpokal geht nach Pilsen

Bambiniturnier: Beim Endspiel siegten Pilsen Wolves gegen HC Karlovy Vary aus Karlsbad

Regensburg. (us) Mit einem Endstand von 3:5 haben die „Pilsen Wolves“ das Internationale Bambiniturnier in der Donauarena gewonnen, bei dem in der vergangenen Woche sportliche Fairness und das Schließen von Freundschaften im Vordergrund standen.

„Unser Mannschaft hat ein tolles Turnier gespielt“, erklärte der Trainer der Pilsener Mannschaft. Für den Sieg hätten sie aber auch hart gearbeitet, so fuhr er fort.

Sport-Freundschaften, die Europa verbinden

„Es ist wichtig, dass sich Jugendliche im internationalen Wettkampf messen“, sagte Stefan Schnabel, sportlicher Leiter des EV Regensburg. Durch Sport entstanden Freundschaften, die Europa und die Welt miteinander verbinden. Bürgermeisterin Gertrud Maltz-Schwarzfischer würdigte das Engagement der Spieler, die für die Zuschauer eine tolle Atmosphäre in die Donauarena gezaubert hätten. Zudem lobte sie das Team des EVR für die reibungslose Organisation.

Das sei nicht selbstverständlich, schließlich habe das Turnier dieses Jahr mit einem neuen Organisationsteam stattgefunden. Doch auch unter der neuen Führung sei das Turnier des Eissportvereins Regensburg als Erfolgsgeschichte weitergegangen, erklärte Schnabel. Das Bambiniturnier in der ersten Woche des neuen Jahres gehöre zu Regensburg einfach dazu.

„Organisatorisch ist das Turnier super gelaufen“, freute sich auch Julia Corres, Leiterin des Organisationsteams. Das Feedback von den Betreuern der Mannschaften sei po-



So sieht echte Siegerfreude aus: Der Wanderpokal geht dieses Jahr an Regensburgs Partnerstadt Pilsen. Fotos: us

sitiv gewesen. „Die Tradition des Turniers wird fortgesetzt“, sagte sie. Im Februar wird mit der Organisation für 2020 begonnen. Von einigen Teilnehmern wie Oberösterreich gebe es auch schon Zusagen.

Ein Extradankeschön ging auch an das Schiedsrichterteam, das jedes Jahr fast aus der gleichen Zusammensetzung besteht. Die Organisatoren würdigte ihre hohe Einsatzbereitschaft: „Die Schiedsrichter nehmen sich jedes Jahr extra für das Turnier Urlaub.“

Chef-Schiedsrichter Ralf Barth hatte dieses Jahr bereits zum 23. Mal beim Bambiniturnier gepfiffen. „Zwei Schiedsrichter sind sogar extra den weiten Weg aus der Schweiz

angereist“, so Barth, der zudem die faire Spielweise der Spieler hervorhob. „Es hat keine schwerwiegenden Verletzungen gegeben.“ Er wurde im Rahmen der Preisverleihung für sein 2000stes Spiel am 28. Dezember (Moosburg gegen Selb, Seniorenliga) geehrt.

Langenthal, der Sieger vom letzten Mal belegte heuer den fünften Platz. Trainer Peter Stocket bedauerte, dass das Turnier anfangs nicht so gut angelaufen ist. „Aber im Turnierverlauf haben wir uns gesteigert“, sagte er. Für Stocket, der bereits seit 33 Jahren nach Regensburg zum Turnier kommt, war es dieses Jahr das letzte Mal. Gerne denkt er an die vergangene Zeit zu-

rück und sagte: „Es wurden viele Freundschaften mit Regensburg geschlossen. Sogar die beiden Nationalhymnen wurden gemixt“, freute er sich.

Enttäuschung für die Bambinis

Trainer Dennis Bodensteiner bedauerte das Abschneiden der Regensburger Bambinis auf dem letzten Platz. „Die Spieler haben viele gute Sachen gezeigt und sie haben sich im Turnier gesteigert“, sagte er. 400 Spielminuten in fünf Tagen seien für die jungen Sportler eine Ausnahmesituation. Nun gelte es, bis zum nächsten Bambiniturnier weiter gut zu trainieren.

Die Brixen Flacons erreichten den vierten Platz und waren mit der Leistung sehr zufrieden. „Die Spieler haben internationale Erfahrungen gesammelt“, sagte Trainer Elmar Parth. Das Niveau sei hoch und die Arena erstklassig gewesen. Er lobte besonders die Unterkunft in der Jugendherberge. „Das Essen wurde extra auf die Bedürfnisse der Sportler abgestimmt“, erklärte er.

Das Team Oberösterreich kam auf den dritten Platz. Trotz des guten Ergebnisses hätte die Mannschaft noch besser abschneiden können, bedauerte deren Trainer. „Wir haben in den Vorrunden gegen jede Mannschaft einmal gewonnen“, sagte Assistenztrainer Walter Söllinger. Und nun sei mit Pilsen eine Mannschaft im Finale, die nie gegen das Team Oberösterreich gewonnen hätte. Aber so ist es eben immer wieder bei einem Turnierablauf.

Mehr dazu unter www.idowa.plus

